

# Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 960

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 10: Cod. 951-1198. Bearbeitet von Helmut Gritsch, Patrik Kennel, Walter Neuhauser, Rita Neyer, Alexandra Ohlenschläger, Anna Pinter, Claudia Schretter-Picker. Mit Beiträgen von Petra Ausserlechner, Kurt Girstmair, Josef Oesch, Gabriel Rabo, Ursula Schattner-Rieser, Maria Stiegler. Katalog- und Registerband. (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 489; Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,10). Wien 2017, 64. [Digitalisat]

64

Cod. 960

Vgl. Innsbruck, ULBT, Cod. 963, hinsichtlich Format, Entstehungszeit, Schrift und Inhalt sehr ähnlich. Trotz der unterschiedlichen Geschenkgeber möglicherweise gleichen Ursprungs (Tirol oder Bayern).

W. N./R. N.

## Cod. 960

### NEUSTIFTER-INNSBRUCKER SPIELHANDSCHRIFT

II 4 CS. 2. Neustift. Pap. I, 60, I\* Bl. 275/280 × 105/110. Schmalkalden (?), 1391.

- B: Buchblock infolge häufiger Benützung bes. in den vorderen Lagen stark beschädigt. Papier abgegriffen, gedunkelt, fleckig und brüchig. Einzelne Blätter aus den Heftfäden herausgerissen oder stark eingerissen, Bl. 1–12 Papier löchrig. Bilder und Nachweise der Wasserzeichen s. WZMA. Wasserzeichenbefund: 4. Viertel 14. Jh. Lagen: (I–1)<sup>1</sup> (Vorsatzbl.) + IV<sup>8</sup> + 2, V<sup>28</sup> + 2, VI<sup>52</sup> + IV<sup>60</sup> + (I–1)<sup>1\*</sup> (Nachsatzbl.). Gegenblatt des Vor- bzw. Nachsatzblattes als VDS bzw. HDS. Neben der Foliierung des 19. Jh. zeitgenössische Foliierung in römischen Zahlen in der Mitte des oberen Blattrandes der Rectoseiten. Bl. 1, 2 und 60 ohne Zählung. Zahl L doppelt, Bl. 51 von späterer Hand ausgebessert zu L1. Bl. 59 mit Zählung L1. Das Schmalformat (auch als Heberregisterformat bezeichnet) entspricht der Verwendung der Hs. als „Rollenbuch“ und ist für mittelalterliche Spielhandschriften charakteristisch (in Tirol z. B. Sterzinger Passion, Haller Passion, Bozner Passion, außerhalb Tirols z. B. Donaueschinger Passion, Egerer Passion).
- S: Schriftraum ca. 230/245 × 80 (mit Schwankungen zw. 75 und 90), von einfachen dünnen Tintenlinien gerahmt, zu 37–46 Zeilen, anfangs zumeist 41–43, später 39–40 Zeilen. Der Bastarda angenehme Textualis cursiva, Überschriften und Regieanweisungen in Texturen von der gleichen Hand (Schreiber A), dat. 26.8.1391 (Bl. 34v, Maria-Himmelfahrtsspiel), 1.9.1391 (Bl. 50r, Osterspiel) und 5.9.1391 (Bl. 59r, Fronleichnamsspiel). Schreibdauer für die einzelnen Spiele dadurch genau zu ermitteln. Entstehung der Hs. umstritten: Thüringen: Schmalkalden wegen der Mundart des Schreibers, Tirol (Neustift) evtl. wegen des Papiers; Schreiber bzw. Geistliche aus Mitteldeutschland in Tirol häufig belegbar. In Neustift z. B. für 1384 ein Chorherr „Georg, genannt der Heuss“ (= Hesse) belegt, s. Giner, Chorherrenverzeichnis 8. Für den Weg von Thüringen nach Neustift zwei Möglichkeiten: 1) Hs. in Thüringen 1391 geschrieben und von dort nach Neustift gebracht; 2) ein Kleriker aus Thüringen brachte die Vorlage von dort mit nach Neustift und schrieb sie dort ab oder ließ sie abschreiben. Heute neigt man (z. B. Michael, Moser, Thoran, s. bei L) eher der ersten Möglichkeit zu, umso mehr, als das Papier auch in Deutschland belegt ist und zu erwartende Tiroler Dialekteneinflüsse nicht nachweisbar sind. Schreibername *Iohannes* (Bl. 59r, in der Schlusschrift des letzten Spieles, kein inhaltlicher Bezug dieses Namens zum Spiel). Nähere Zuweisung an einen bestimmten Neustifter Chorherren nicht möglich, da zu dieser Zeit viele Träger des Namens *Iohannes* für Neustift belegt, evtl. ein *Iohannes Preydler* (Vizedekan in Neustift, † 1433; dieser Name in Tirol sonst nicht belegt, Herkunft aus Mitteldeutschland wäre nicht auszuschließen). Zusätze von verschiedenen Händen: 1) lateinische und deutsche Regieanweisungen, tw. rot, am Rand und im Text von verschiedenen Händen, tw. vom Schreiber A. 2) Bl. 59v–60r zusätzlicher lateinischer Text, der nicht zu den Spielen gehört (s. Nr. 4) (Schreiber B). Textualis cursiva, zw. 1391 und 1445 geschrieben. Text später vom Schreiber C durchgestrichen. 3) Eintragungen Bl. 50v, 51v (Anweisungen zur Aufführung der Spiele) und 60v (Todesnotiz Oswalds von Wolkenstein, s. Nr. 5) Notula in tiefschwarzer Tinte (Schreiber C, 1445 in Neustift). Schreiber C vielleicht der Neustifter Chorherr und Stiftschronist *Johannes Kellner* (*Iohannes librarius*), s. Neuhauser, Spielhandschrift 11. 4) Bl. 60r–v Federproben.
- A: Rote Auszeichnungsstriche und Durchstreichungen der in Textura geschriebenen Partien. Überschriften und Anfangsbuchstaben in Schwarz in größeren Majuskeln. Bl. 35v (Beginn des Osterspiels) vierzeilige, bis an den oberen Blattrand gezogene Initiale H in roter Federzeichnung in Form von mehreren wellenförmig verlaufenden und zopfförmig ineinander verflochtenen Linien, Querverbindung der Schäfte in Form von zwei stilisierten, in verschiedene Richtungen blickenden Gesichtern.
- E: Schmuckloser neuzeitlicher Gebrauchseinband: blaues Kleisterpapier mit Verdrängungsdekor über Pappe. Neustift, Ende 18. Jh. (vgl. Cod. 553, 692, 693, 717, 718, 961, 1013 und 1014). Papier mit Wellenmuster, Buchblock bisweilen über den Rand des Einbandes hinausragend. Am VD Rostspuren (von einer Büroklammer), am HD Spuren von Wurmfraß und schwarze Tintenflecken. Rücken brüchig und tw. zerrissen. Einfache Fadenheftung auf vier Bünden. Am VDS alte Signaturen der ULBT

## Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 960

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 10: Cod. 951-1198. Bearbeitet von Helmut Gritsch, Patrik Kennel, Walter Neuhauser, Rita Neyer, Alexandra Ohlenschläger, Anna Pinter, Claudia Schretter-Picker. Mit Beiträgen von Petra Ausserlechner, Kurt Girstmair, Josef Oesch, Gabriel Rabo, Ursula Schattner-Rieser, Maria Stiegler. Katalog- und Registerband. (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 489; Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,10). Wien 2017, 65. [Digitalisat]

Cod. 960

65

und in Tinte Hinweis auf die Ausgabe von Mone „Vide Druckwerk Altdeutsche Schauspiele, herausgegeben von F. J. Mone sub Nr. 8647“ Vor- und Nachsatzblatt leer.

G: Die Hs. befand sich aufgrund der Eintragung des Todes Oswalds von Wolkenstein (Schreiber C, s. bei S bzw. Nr. 5) spätestens 1445 in Neustift und wurde hier für Aufführungen verwendet (s. die Regieanweisungen in der Hs.). Bisher keine urkundlichen Nachweise für die Aufführungen bekannt. Im 18. Jh. in Neustift gebunden. In der Hs. keine Neustifter Besitzvermerke oder Signaturen. Vermutlich 1809 anlässlich der vorübergehenden Aufhebung des Klosters Neustift der ULBT übergeben. In Cod. 1022, einem Verzeichnis der nach Neustift zurückzustellenden bzw. an der ULBT verbleibenden Büchern nicht nachweisbar, daher in der Literatur bisweilen auch anderer Weg, evtl. über weitere Zwischenbesitzer zwischen Neustift und der ULBT angenommen, s. Neuhauser, Spielhandschrift 15. 1837 mit Sicherheit an der ULBT, in diesem Jahr wurde der erste Herausgeber der Texte, F. J. Mone, vom Direktor der ULBT, Martin Scherer, auf die Hs. aufmerksam gemacht (1841 erstmals ediert). Älteste Signatur der ULBT I 24 D in der Direktion Scherers vergeben, spätere Signatur II 4 C S. 2 entweder noch unter Scherer oder bald danach, dann 154 C 24 (ca. 1870, in der Hs. nicht eingetragen, nur im Katalog, dem sog. Lokalrepertorium). Über die angebliche zeitweise Unauffindbarkeit der Hs. zu Beginn des 20. Jh. s. Neuhauser, Spielhandschrift 15. 1939 Amtsvermerk des damaligen Direktors der ULBT, Dr. Rudolf Flatscher, über den Erhaltungszustand der Hs., vermutlich bald danach tw. Restaurierung einiger Blätter der Hs.

L: Neben der Innsbrucker Wolkenstein-Handschrift aufgrund ihres Seltenheitswertes wohl die in der Literatur am häufigsten behandelte Hs. der ULBT. Ausführliche Bibliographie mit 223 Titeln bis 1975, zusammengestellt von W. Neuhauser und S. Sepp, s. Neuhauser, Spielhandschrift 19–28. Hier wird daher nur auf die Editionen und auf die neuere Literatur nach 1975 verwiesen.

Editionen:

Gesamtausgabe: Altdeutsche Schauspiele. Hrsg. von F. J. Mone (*Bibliothek der gesammten deutschen National-Literatur von der ältesten bis auf die neuere Zeit* 21). Quedlinburg, Leipzig 1841. Bisher einzige Ausgabe aller Spiele, ohne Nr. 4.

Osterspiel (Nr. 2): Das Drama des Mittelalters. Osterspiele. Mit Einleitungen und Anmerkungen auf Grund der Handschriften hrsg. von E. Hartl. (*Deutsche Literatur. Sammlung literarischer Kunst- und Kulturdenkmäler in Entwicklungsschichten*. 5. Reihe. *Drama des Mittelalters* 2). Leipzig 1937, 120–189.

Das Innsbrucker Osterspiel. Das Osterspiel von Muri. Mittelhochdeutsch und neuhochdeutsch. Hrsg., übersetzt mit Anmerkungen und einem Nachwort versehen von R. Meier (*Reclams Universal-Bibliothek* 8660/61). Stuttgart 1962. Unveränderter Neudruck 1970 und 1974.

Liebeszauber (s. Nr. 4): W. Neuhauser, Eine unbekannte lateinische Beschwörungsformel in der sog. Neustifter-Innsbrucker Spielhandschrift (Cod. 960 der Universitätsbibliothek Innsbruck), in: *Serta philologica Aenipontana 3 (Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft* 20). Innsbruck 1979, 221–253. Auch in Neuhauser, In libris 41–74.

Neuere Literatur, überwiegend seit 1975:

H. Heger, Die Literatur. Handschriften – Bildnisse – Inkunabeln, in: Gotik in Österreich. Ausstellung in Krems an der Donau 19. Mai bis 15. Oktober 1967. Krems an der Donau 1967, 415–450, hier 433f. mit Abb. 96.

R. Warning, Funktion und Struktur. Die Ambivalenzen des geistlichen Spiels (*Theorie und Geschichte der Literatur und der schönen Künste* 35). München 1974, 59, 60, 66, 71, 80–83, 89, 98, 107.

W. Breuer, Aufführungspraxis vorreformatorischer Fronleichnamsspiele. *ZfdPh* 94 (1975, Sonderheft), 50–71, hier 55–59, 64, 67.

J. O. Fichte, Expository Voices in Medieval Drama (*Erlanger Beiträge zur Sprach- und Kunswissenschaft* 53). Nürnberg 1975, 93–95.

U. Hennig, Die Klage der Maria Magdalena in den deutschen Osterspielen. *ZfdPh* 94 (1975, Sonderheft) 108–138.

E. Kühbacher, Abriß der Geschichte des Tiroler Volksschauspiels. *Der Schlern* 49 (1975) 436–445, hier 436–437 (ohne Nennung der Signatur).

W. Neuhauser, M. Woditschka, Kostbarkeiten aus der Innsbrucker Universitätsbibliothek. Ausstellung zum „Tag der offenen Tür“ der Universität am 20. und 21. Juni 1975. Innsbruck 1975, 24, Nr. 68.

K. K. Polheim, Weitere Forschungen zu den Oster- und Passionsspielen des deutschen Mittelalters. Ein Bericht. *ZfdPh* 94 (1975, Sonderheft), 194–212.

R. H. Schmid, Raum, Zeit und Publikum des geistlichen Spiels. München 1975, passim.

E. Thurnher, W. Neuhauser (Hrsg.): Die Neustifter-Innsbrucker Spielhandschrift von 1391 (Cod. 960 der Universitätsbibliothek Innsbruck) (*Litterae* 40). Göppingen 1975.

E. Wainwright, Das Rothenburger Rollenbuch. *ZfdPh* 94 (1975, Sonderheft) 138–147.

## Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 960

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 10: Cod. 951-1198. Bearbeitet von Helmut Gritsch, Patrik Kennel, Walter Neuhauser, Rita Neyer, Alexandra Ohlenschläger, Anna Pinter, Claudia Schretter-Picker. Mit Beiträgen von Petra Ausserlechner, Kurt Girstmair, Josef Oesch, Gabriel Rabo, Ursula Schattner-Rieser, Maria Stiegler. Katalog- und Registerband. (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 489; Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,10). Wien 2017, 66. [Digitalisat]

- N. Hözl, Das Neustifter Osterspiel oder Das heilige Rüpelspiel von der Auferstehung, in: Das Tiroler Volksschauspiel (*Schriftenreihe des Südtiroler Kulturinstitutes* 3). Bozen 1976, 401–416.
- E. Kühbacher (Hrsg.): Tiroler Volksschauspiel. Beiträge zur Theatergeschichte des Alpenraumes. Im Auftrag des Südtiroler Kulturinstitutes und des Bundes Südtiroler Volksbühnen hrsg. (*Schriftenreihe des Südtiroler Kulturinstitutes* 3). Bozen 1976, passim.
- W. Lipphardt, Lateinische Osterspiele im Alpenraum und ihr Zusammenhang, in: Das Tiroler Volksschauspiel (*Schriftenreihe des Südtiroler Kulturinstitutes* 3). Bozen 1976, 110–126.
- W. F. Michael, Das Neustifter-Innsbrucker Osterspiel und die Tiroler Passion, in: Das Tiroler Volksschauspiel (*Schriftenreihe des Südtiroler Kulturinstitutes* 3). Bozen 1976, 167–177.
- H. Moser, Die Innsbrucker Spielhandschrift in der geistlichen Spieltradition Tirols, in: Das Tiroler Volksschauspiel (*Schriftenreihe des Südtiroler Kulturinstitutes* 3). Bozen 1976, 178–189.
- A. M. Nagler, The Medieval Religious Stage. New Haven, London 1976, 7f., 70.
- F. V. Spechtler, Codices manuscripti. Handschriften und Handschriftenfaksimiles in Forschung und Lehre. Bemerkungen anlässlich einer neuen Reihe. *Codices manuscripti* 2 (1976) 51.
- B. Thoran, Das Osterspiel der Innsbrucker Handschrift Cod. 960 – ein Neustifter Osterspiel?, in: Das Tiroler Volksschauspiel (*Schriftenreihe des Südtiroler Kulturinstitutes* 3). Bozen 1976, 360–379.
- B. Thoran, Studien zu den österlichen Spielen des deutschen Mittelalters (*GAG* 199 = 2. erw. Auflage der Diss. Bochum 1969). Göppingen 1976, passim.
- W. Lipphardt (Hrsg.), Das Lateinisch-Deutsche Augsburger Osterspiel und Das Deutsche Passionslied des Mönchs von Salzburg. In Abb. aus dem Ms. Liturg. 1 rtr. des Kapuzinerklosters Feldkirch (*Litterae* 55). Göppingen 1978, 24.
- J. H. Kune, Die Auferstehung Christi im deutschen religiösen Drama des Mittelalters (*Amsterdamer Publikationen zu Sprache und Literatur* 36). Amsterdam 1979, 50–55.
- W. Neuhauser, Eine unbekannte lateinische Beschwörungsformel in der sog. Neustifter-Innsbrucker Spielhandschrift (Cod. 960 der Universitätsbibliothek Innsbruck), in: *Serta philologica Aenipontana* 3 (*Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft* 20). Innsbruck 1979, 221–253. Auch in Neuhauser, In libris 41–74.
- W. Neuhauser, Erfurter Blinddruckeinkände an der Universitätsbibliothek Innsbruck. *Codices manuscripti* 5 (1979) 12f.
- W. Neuhauser, 7. Tagung österreichischer Handschriftenbearbeiter in Innsbruck und Neustift bei Brixen, 13.–16. Juni 1979. *Kulturerichte aus Tirol* Nr. 271–272 (1979) 27–28.
- E. Thurnher u. a., Die Sterzinger Miszellen-Handschrift (*Litterae* 61). Göppingen 1979, 11, 14.
- H. Kindermann, Das Theaterpublikum des Mittelalters. Salzburg 1980, 28, 32, 38, 52, 55, 59f.
- W. Neuhauser, Die Geschichte der Handschriftenksammlung der UB Innsbruck, in: Beiträge zur Handschriftenkunde und mittelalterlichen Bibliotheksgeschichte (*Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft*, Sonderbd. 47). Innsbruck 1980, 51–72, hier 63.
- W. Neuhauser, Wissenschaftspflege in Neustift im Mittelalter im Spiegel der Handschriften, in: Beiträge zur Handschriftenkunde und mittelalterlichen Bibliotheksgeschichte (*Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft*, Sonderbd. 47). Innsbruck 1980, 73–104, hier 76–77, 98.
- M. Zimmermann, Die Sterzinger Miszellen-Handschrift. Kommentierte Edition der deutschen Dichtungen (*Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft*, *Germanistische Reihe* 8). Innsbruck 1980, 47–51.
- A. Schwob, Spätmittelalterliches Gebrauchsschrifttum am Beispiel Tirols. Überlegungen zur Klassifikation und Analyse, in: Volk und Volkstum im Donauraum. Festgabe für Prof. Dr. F. H. Riedl, hrsg. v. Th. Veiter. Wien 1981, 143–156, hier 152.
- W. Klein, Poetische Struktur. Versuch einer methodischen Verknüpfung von philologischer und literaturwissenschaftlicher Reflexion am Beispiel des mittelalterlichen geistlichen Spiels (*Tuduv-Studien. Reihe Sprach- und Literaturwissenschaften* 14). München 1982, 132–185.
- M. Siller, Die Innsbrucker Spielhandschrift und das geistliche Volksschauspiel in Tirol. *ZfdPh* 101 (1982) 389–411 (mit Abdruck der Sekundär-Eintragungen).
- F. V. Spechtler, Johann von Bopfingen, die Sterzinger Miszellenhandschrift und die Lyrik des 14. Jahrhunderts, in: Literatur und bildende Kunst im Tiroler Mittelalter (*Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft*, *Germanistische Reihe* 15). Innsbruck 1982, 141–156.
- W. Neuhauser, Ein bisher unbekannter Textzeuge eines mittelalterlichen Donat-Kommentars (Murethach, 9. Jh.), in: Festschrift für Robert Muth zum 65. Geburtstag am 1. Januar 1981 dargebracht von Freunden und Kollegen. Hrsg. v. P. Händel u. W. Meid (*Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft* 22). Innsbruck 1983, 258.
- B. Neumann, Innsbrucker (thüringisches) Fronleichnamsspiel. Innsbrucker (thüringisches) Osterspiel. Innsbrucker (thüringisches) Spiel von Mariae Himmelfahrt. Verfasserlexikon<sup>2</sup> IV 398–406.
- H. Linke, Das mißverstandene „Heu“. Der verlorene und gestörte Anfang des III. Bozner Osterspiels. *ZfdA* 113 (1984) 294–310, hier 301.

## Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 960

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 10: Cod. 951-1198. Bearbeitet von Helmut Gritsch, Patrik Kennel, Walter Neuhauser, Rita Neyer, Alexandra Ohlenschläger, Anna Pinter, Claudia Schretter-Picker. Mit Beiträgen von Petra Ausserlechner, Kurt Girstmair, Josef Oesch, Gabriel Rabo, Ursula Schattner-Rieser, Maria Stiegler. Katalog- und Registerband. (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 489; Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,10). Wien 2017, 67. [Digitalisat]

Cod. 960

67

- M. Peintner, H. Walder (Fotos), Neustifter Buchmalerei. Klosterschule und Schreibstube des Augustiner-Chorherrenstiftes. Bozen 1984, 32.
- R. Bergmann, Aufführungstext und Lesetext. Zur Funktion der Überlieferung des mittelalterlichen geistlichen deutschen Dramas, in: H. Braet u. a. (Hrsg.), *The Theatre in the Middle Ages*. Leuven 1985, 314–351, hier 325, Anm. 26.
- H. Linke, Die Osterspiele des Debs-Codex. *ZfdP* 104 (1985) 104–129, hier 122–125.
- R. Bergmann, E. P. Diedrichs, Ch. Treutwein, Katalog der deutschsprachigen geistlichen Spiele und Marienklagen des Mittelalters (*Veröffentlichungen der Kommission für deutsche Literatur des Mittelalters der Bayerischen Akademie der Wissenschaften*). München 1986, 160–163, Nr. 67.
- S. K. Wright, Scribal errors and textual integrity: The case of Innsbruck, Universitätsbibliothek, Cod. 960. *Studies in bibliography* 39 (1986) 79–92.
- W. Neuhauser, Bücher vor 500 und 1000 Jahren. Cimelia Oenipontana, die mittelalterlichen Handschriften der Innsbrucker Universitätsbibliothek. *Imagination* 2 (1987) H. 3, 12–15, hier 15.
- W. Neuhauser, Vom Codex zum Computer. Die Innsbrucker Universitätsbibliothek. *Tirol. Immer einen Urlaub wert* Nr. 37, Winter 1990/91 (1990) 25–44, hier 34.
- M. H. Peintner, Psallite Deo! Zur Musikgeschichte des Stiftes Neustift, in: 850 Jahre Chorherrenstift Neustift. Katalog zur 1. Südtiroler Landesausstellung. Brixen 1992, 145.
- B. Thoran, Fragen zur Herkunft und Nachwirkung des Innsbrucker Osterspiels, in: Osterspiele (*Schlern-Schriften* 293), Innsbruck 1994, 187–201.
- W. Neuhauser, Buchgeschichtliche Beziehungen zwischen dem Wiener Raum und Tirol im Mittelalter, in: Tradition im Fortschritt, Hermann Riepl zum 60. Geburtstag (*Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich*, N. F., 63/64). St. Pölten 1998, 53–73, hier 57.
- W. Neuhauser, Musikgeschichtliche Quellen in Klöstern, Bibliotheken und Archiven, in: Musikgeschichte Tirols I: Von den Anfängen bis zur Frühen Neuzeit. Hrsg. v. K. Drexel u. M. Fink (*Schlern-Schriften* 315). Innsbruck 2001, 145–217, bes. 194f.
- J. Haustein, W. Neumann, Zur Lokalisierung der Innsbrucker (thüringischen) Spielhandschrift, in: Magister et amicus. Festschrift für Kurt Gärtner zum 65. Geburtstag, hrsg. von V. Bok u. F. Shaw. Wien 2003, 385–394.
- J. Janota, Vom späten Mittelalter zum Beginn der Neuzeit, T. 1: Orientierung durch volkssprachige Schriftlichkeit (1280/90–1380/90) (*Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zum Beginn der Neuzeit* III/1). Tübingen 2004, Abb. 14.
- F. P. Knapp, Die Literatur des Spätmittelalters in den Ländern Österreich, Steiermark, Kärnten, Salzburg und Tirol von 1273 bis 1439. 2. Halbbd.: Die Literatur zur Zeit der habsburgischen Herzöge von Rudolf IV. bis Albrecht V. (1358–1439) (*Geschichte der Literatur in Österreich von den Anfängen bis zur Gegenwart* 2,2). Graz 2004, 415–436 u. ö.
- W. Neuhauser, Die Vintler-Handschrift der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT) in Innsbruck, ein Codex sui generis, in: Hans Vintler, Die Blumen der Tugend (1411). Symposium nach 600 Jahren 28.–30. September 2011. Aktenband (*Schlern-Schriften* 362). Innsbruck 2015, 241, 242, 248.
- (Ir–v) leer.
- 1 (1r–34v) MARIA-HIMMELFAHRTSSPIEL (Ed. Mone 19–106).  
Tit.: *Hic incipit ludus de assumptione beate Marie virginis. Primo exiit Ihesus cum suis angelis, procedit cum vialatoribus, precursor dicit. – Inc.: Nue hort ir lieben leute ... – Expl.: ... uns lenger nicht gespart. Et cetera.*  
Schlusschrift: *Explicit ludus de assumptione, est completum anno domini M° CCC° nonagesimo primo sabato die post Bartholomei.*  
(35r) leer.
- 2 (35v–50r) OSTERSPIEL (Ed. Mone 107–144. Hartl 136–189).  
Tit.: *Hic incipit ludus de resurrectione domini. Primo enim exiit Pylatus cum suis militibus. Expositor ludi dicit. – Inc.: Vornemet alle gliche, beide arm und riche ... – Expl.: ... Crist ist erstandin von hymmelriche etc.*  
Auf Bl. 38r sind 27 Zeilen aus dem Maria-Himmelfahrtsspiel irrtümlich hier eingefügt (V. 2864–2872 und 2905–2925), später durchgestrichen und mit dem Vermerk versehen *non pertinet*. Darunter Federproben in deutscher Sprache, Rest der Seite leer. Forts. auf Bl. 38v.

## Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 960

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 10: Cod. 951-1198. Bearbeitet von Helmut Gritsch, Patrik Kennel, Walter Neuhauser, Rita Neyer, Alexandra Ohlenschläger, Anna Pinter, Claudia Schretter-Picker. Mit Beiträgen von Petra Ausserlechner, Kurt Girstmair, Josef Oesch, Gabriel Rabo, Ursula Schattner-Rieser, Maria Stiegler. Katalog- und Registerband. (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 489; Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,10). Wien 2017, 68. [Digitalisat]

Schlusschrift: *Explicit ludus de resurreccione domini anno domini M° CCC° nonagesimo primo completus est liber iste sexta feria in die Egidii.*

(50v) leer außer Eintragung durch den Schreiber C im unteren Teil der Seite, bezogen auf das Fronleichnamsspiel: *Incipit ludus utilis pro devocione simplicium intimandus et peragendus die corporis Christi vel infra octavas de fide katholica. Sumentur persone littorate et apte et sic de aliis.*

3 (51r–59r) FRONLEICHNAMSSPIEL (Ed. Mone 145–164).

Tit.: *Hic incipit ludus de corpore Christi. Primo Adam dicit. – Inc.: Ich bins der Adam, der leyder von ungehorsam ... – Expl.: ... daz uns daz alles muſe geschen darum soe sprechst amen.*

Schlusschrift: *Explicit lyber de corpore Cristi anno domini M° CCC° nonagesimo primo tercia die ante nativitatis Marie virginis. Daneben (gestrichen: Iohannes).*

4 (59v–60r) BESCHWÖRUNGSFORMEL IN LATEINISCHER SPRACHE (Ed. Neuhauser, Beschwörungsformel 230f.) (Schreiber B).

Anfangszeile infolge Beschädigung des Papiers stark zerstört, die beiden ersten Zeilen durchgestrichen und kaum lesbar, der gesamte Text vom Schreiber C (dunkle Tinte) diagonal mehrmals durchgestrichen.

Inc.: [Veni] ante ortum solis ad [..., zerstört, wohl: herbam] floridam et circumda eam tribus vicibus cum auro et argento ... – Expl.: ... tange corpus nudum utique te diligt.

Darunter Federproben von einer Hand (15. Jh.).

Dieser Text in der älteren Literatur als Bruchstück eines lateinischen geistlichen Spiels bzw. „Fragment eines lateinischen Spiels von der Zerstörung Jerusalems“ (vgl. A. Sparber, Festschrift zum 800 jährigen Jubiläum des Stiftes Novacella. Brixen 1942, 102) angesehen, erstmals von Neuhauser, Spielhandschrift 15f. als Zauberformel erkannt.

5 (60v) MEMORIALNOTIZ ÜBER DEN TOD OSWALDS VON WOLKENSTEIN AM 2.8.1445, geschrieben bald nach dem 2.8.1445 (Schreiber C) (Ed. Neuhauser, Spielhandschrift 16).

Text: *Obsaldus (!) Wolkenstainer prebendarius Novecellensis obiit Merano die secundo mensis Augusti huc magno labore et in calore vectus 1445. Cui iuratum super euangelio fuit per dominum decanum ex parte nostra eodem anno in profesto Witi.*

Zur Notiz und zum Schreiber (möglicherweise der Stiftschronist Iohannes librarius) s. bei S und s. Neuhauser, Spielhandschrift 16f.

(60v) Federproben von verschiedenen Händen mit verschiedenen Tinten, tw. stark verblasst.

(I\*r–v) leer.

## Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 960

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken

Permalink: [manuscripta.at/?ID=29638](https://manuscripta.at/?ID=29638)

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:  
[OLIVER - Online manuscript description \(HMML\)](#)

Handschriftencensus - Eine Bestandsaufnahme der handschriftlichen Überlieferung deutschsprachiger Texte des Mittelalters:  
<http://www.handschriftencensus.de/2318>



Die in diesem PDF enthaltenen Druckseiten sind Teil der im Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erschienenen Publikation:

**Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 10: Cod. 951-1198. Bearbeitet von Helmut Gritsch, Patrik Kennel, Walter Neuhauser, Rita Neyer, Alexandra Ohlenschläger, Anna Pinter, Claudia Schretter-Picker. Mit Beiträgen von Petra Ausserlechner, Kurt Girstmair, Josef Oesch, Gabriel Rabo, Ursula Schattner-Rieser, Maria Stiegler. Katalog- und Registerband. (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 489; Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,10). Wien 2017.**

Das vollständige Werk ist beim Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erhältlich / The complete edition is available at the Austrian Academy of Sciences Press:

[Buch bestellen/Order Print Edition](#)      auch [Open access](#)